

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 24. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Floßsperre.

Auf dem großherzoglich badischen Teil der Enz und Nagold ist nach Mitteilung des großh. badischen Bezirksamts Pforzheim Floßsperre für die Zeit vom 12. August bis 16. September einschließlich verfügt. — Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Calw, 21. Juli 1888.

R. Oberamt.

Amtmann Bertsch, A.B.

Bekanntmachung,

betreffend Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Gellingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Calw, den 23. Juli 1888.

R. Oberamt.

Amtmann Bertsch, A.B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

St. Petersburg, 21. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich mit Gefolge trafen gestern um 11 Uhr vormittags am hiesigen Landungsplatz ein und wurden von den Spitzen der Marine- und Hafenbehörden und dem Stadtpräsidenten empfangen und vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Sie fuhren in vier Dampfbaracken nach der Peter-Pauls-Festung und wurden dort vom Kommandanten und vom Stabe empfangen. Sie legten am Grabe Kaiser Alexanders II. in der Festungskirche frische Rosenkränze nieder, die Schleifen trugen die Namen der Spender. Sie besuchten sodann das Häuschen Peters des Großen und kehrten in der Nacht „Alexandria“ zurück, unterwegs von der Garnison begrüßt. Um 2 Uhr nachmittags fuhren sie nach Oranienbaum; die Willenbewohner daselbst begrüßten enthusiastisch, ein Musikkorps spielte die preussische Hymne. Der deutsche Kaiser fuhr zu der Großfürstin Katharina, sodann in Snamenski zu dem Großfürsten Michael dem Älteren, endlich nach Krasnoje Selo zum Kaiser. Das russische Kaiserpaar und Prinz Heinrich trafen daselbst abends 7 Uhr am Bahnhof ein, von den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem Höchstkommandierenden der Truppen, einer

Ehrenkompanie des Wiborger Infanterieregiments empfangen. Kaiser Wilhelm führte die Kaiserin, Prinz Heinrich ging neben dem russischen Kaiser. Vor dem Bahnhof hielt eine glänzende Suite zu Pferde. Beide Kaiser und Prinz Heinrich bestiegen die Pferde und ritten in das Lager, die Kaiserin und die Großfürstin folgten zu Wagen. Ein massenhaftes Publikum begrüßte enthusiastisch. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, am Montag dem Namensfest der Königin von Griechenland in Pawlowek beizuwohnen und erst am Dienstag nach Stockholm weiter zu reisen.

Von Petersburg, 22. Juli, schreibt man dem Frkf. Journ.: Von der gestrigen Parade in Krasnoje-Selo wird gemeldet: Beim Parade-marsche erregte die besondere Aufmerksamkeit des deutschen Kaisers die Garde-schützenbrigade durch ihre stramme Haltung und ihren Schnellschritt, ferner der Convoi des Kaisers Alexander durch seine Carrière. Beim Vorbeimarsch seines Wiborger Regiments dankte Kaiser Wilhelm jedem Bataillon einzeln, indem er ihnen in russischer Sprache „danke, meine Braven!“ zurief. Nach beendeter Parade dankte Kaiser Wilhelm dem Kaiser Alexander für das glänzende Schauspiel mit wiederholtem Händedruck. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ernannte den Großfürsten Paul Alexandrowitsch zum Chef des Brandenburger Kürassierregiments Nr. 6, welchem er bis jetzt à la suite zugeteilt war. Ferner verlieh Se. Majestät dem Stadtpräsidenten Gresser den roten Adlerorden erster Klasse. Vor dem Diner beim deutschen Botschafter machte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm per Dampfkutter einen Ausflug nach den Newa-Inseln und wurde überall von den Bewohnern der Willen sowie von den auf den Inselbrücken stehenden Zuschauern enthusiastisch begrüßt. Heute findet nach dem Gottesdienst in Peterhof eine Dejeuner an Bord der Yacht „Hohenzollern“ statt. Für später ist eine eventuelle Befichtigung der deutschen Panzerschiffe sowie ein Galadiner im Peterhofer Schlosse in Aussicht genommen.

Im „Berl. Tagbl.“ erzählt ein Augenzeuge über die Ankunft: An den schon seit Vormittag von schaulustigem Publikum dichtbesetzten Kronstädter Ufern vorbei trägt uns unser Dampfer hinaus in den finnischen Meerbusen. Lange haben wir ausgelugt, als plötzlich am fernen Horizont eine Rauchsäule aufsteigt, dann werden mehrere und endlich elf Rauchsäulen sichtbar. Schnell dampfte das deutsche Geschwader heran, aber doch wird es 1 1/2 Uhr nachmittags, bis wir die Schiffe erkennen können. Man sieht bald darauf deutlich, wie das deutsche Geschwader Halt macht, eine andere Formation annimmt und dann die Fahrt fortsetzt. Majestätlich nähern die gewaltigen deutschen Kriegsschiffe, allen voran stolz der „Hohenzollern.“ Plötzlich blüht es in den Kronstädter Forts auf, der Salut donnert herüber und sofort antworteten

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Es sollen sich dieselben morgen bei Ihnen einfinden und ich konstatiere mit Vergnügen, daß Sie anerkennen, mich beleidigt zu haben. Ihr Vorschlag eines Duells kommt einem Geständnis gleich.“

„Ich widerstreite Dem mit aller Energie!“

„Ah,“ rief Georges de Listrac, nachdem er die Karte aus der Hand d'Artiges genommen, „nun begreife ich die Rolle, die Sie hier spielen. Sie waren vor einigen Jahren Gesandtschafts-Attaché in Wien?“

„Ja, mein Herr.“

„Und Madame war damals an der Hofoper engagiert? Ich hörte von Ihnen sprechen, daß Sie Bianca Monti gradezu anbeteten. Wir haben folglich eine alte Rechnung mit einander auszutragen und ich bin froh, daß sich mir hierzu endlich die Gelegenheit bietet. Wir werden uns wiedersehen!“

Und sich zu seiner Gattin wendend und ihr ceremoniell den Arm reichend, sprach er in kaltem Tone: „Kommen Sie, Madame!“

Bianca fühlte, daß jedes Wort aus ihrem Munde die Scene nur verschlimmern würde; so schritt sie mit einem verzweifelten Blick auf Albert d'Artige an der Seite ihres Gatten aus dem Gemach hinaus und die Treppe hinunter.

Vor dem Hotel hielt noch der Wagen, in welchem Bianca gekommen war. Die Dame, die er gefahren, erblickend, lenkte der Kutscher eifertig das Gefährt vor das Portal und der Hotelbedientete öffnete den Schlag. Schweigend nahmen beide Gatten neben einander Platz; ohne daß sie auch nur ein Wort mit einander gewechselt hätten, wurde die nächtliche Fahrt zurückgelegt und das Palais Listrac erreicht.

Die Jose wachte noch und harrete im kleinen Salon der Rückkehr ihrer Gebieterin; im Kamin brannte ein helles Feuer, die Lampe verbreitete helles Licht. Bianca sagte sich beim Eintritt in diesen wohnlichen Raum unwillkürlich, daß sie klug daran gethan hätte, denselben nicht zu verlassen.

Sobald die Jose ihre Gebieterin des Sammtpelzes entleibt hatte, entließ die Gräfin dieselbe und nahm auf einem Fauteuil Platz.

Georges, der ihr gefolgt war, beobachtete jede ihrer Bewegungen, aber kalt ruhten seine Augen auf der Frau, die seinen Namen trug; diese Blicke verkündeten nichts Gutes.

„Vor Allem erörtern wir eine Frage,“ leitete er, nachdem die Thür sich hinter der Jose geschlossen hatte, das Gespräch ein. „Du behauptest, nicht mit Herrn d'Artige in das Café Anglais gekommen zu sein, aber Du kennst ihn schon seit lange. Ich habe ihn im Zwiesgespräch mit Dir überrascht und ich bin es mir selbst schuldig, ihm eine Lehre zu geben; ich werde mich folglich mit ihm schlagen und hoffe, ihm für seine Insolenz einen tüchtigen Hieb versetzen zu können.“

„Das wirst Du nicht thun!“ sprach die Gräfin bestürzt.

„Ich werde es thun. Doch darum handelt es sich jetzt nicht. Ich wünsche jetzt vor Allem zu wissen, was Dich dazu bewogen hat, mein Thun und Lassen auszuforschen?“

„Ich harrete Deiner seit langen Stunden und fühlte mich endlich beunruhigt.“

„Woher wußtest Du aber, daß ich im Club sei?“

„Dein Freund, Herr von Moulrières, kam, um mir davon Mitteilung zu machen; er war es, der mir riet, Dich im Club aufzusuchen.“

„Moulrières?“ wiederholte Georges überrascht. „Und Du hast ihn empfangen — zu nächtlicher Stunde?“

„Er gab vor, von Dir zu kommen, und bekannte mir später, als sei dies nur eine List gewesen, durch welche er sich bei mir habe Gehör verschaffen wollen, da er es als seine Pflicht erachte, mir mitzuteilen, daß Du im Spiel unausgesetzt verliere und auf dem besten Wege seiest, Dich zu Grunde zu richten.“

„Und auf die Worte eines Mannes hin, den Du kaum kennst, hast Du Dich nach dem Club fahren lassen?“

setzen:

entwein,

rot und weiß,

gemahlen, und

Dreiss.

entwein

f. 3. Rappen.

schläfrige

wird wegen

ochosen,

erkaufte.

bst Küche

Raufm. Haag.

Zeile

Stadt

1884r und

ne

ig gäbele

tertreter für den

an Private und

Co., Hamburg.

leidende

ch das Schriftchen

13°.

1888.

Gegen den

90

45

80

15

ämmtl.

Landkreis

Calw

die deutschen Geschütze. Auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ erkennen wir deutlich neben dem erlauchten Kommandanten unseren jungen Kaiser. „Das sind herrliche Schiffe!“ hört man einen Russen ausrufen; selbst auf unserem Dampfer anwesende Engländer stimmen dieser spontanen Meinungsäußerung bei. Langsam, majestätisch ziehen nach einander sämtliche deutschen Kriegsschiffe, die deutsche und russische Flagge auf den Masten, vorbei. Da blüht und donnert es abermals bei Kronstadt auf. Die Forts, die russischen und deutschen Schiffe hüllen sich in dichten Pulverdampf. Der „Hohenzollern“ und die Dampfyacht „Alexandria“, auf welcher der russische Kaiser seinem hohen Gast entgegenfuhr, begrüßen sich. Zar Alexander begrüßt den kaiserlichen Gast und holt denselben auf sein Schiff herüber, wo die deutsche Kaiserstandarte sofort neben der russischen emporsteigt. — Nachdem das deutsche Geschwader Anker geworfen hatte, dampft die „Alexandria“ an den ununterbrochen mit ehernem Mund salutierenden, in vollster Flaggen gala prangenden Schiffen vorüber — die Matrosen stehen in den Raen — zum Peterhofer Landungsplatz, wo beide Kaiser, von der Zarin aufs freundlichste begrüßt, das Land betreten.

Die russischen Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß durch die Kaiserzusammenkunft eine neue Friedens-Ära angebahnt werden würde. Ein Begrüßungsartikel der „Neuzeit“ beglückwünscht Deutschland zu den auf der See erzielten mächtigen und glänzenden Ergebnissen. In ganz Rußland bestehe der Wunsch, daß die früheren guten Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Nachbarnationen fortbestehen möchten.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Die Teilnahme des Publikums an dem gestrigen Empfange war eine große. Viele Tausende wohnten demselben auf Schiffen, noch weit mehr an den Ufern und auf dem Wege nach Peterhof bei. Der Kaiser wurde äußerst warm und herzlich begrüßt. Die Damen des Kaiserhauses und des Hofes, welche den Kaiser an der Landungsbrücke erwarteten, trugen sämtlich hellfarbige Toiletten, die Kaiserin Weiß. Bei dem Familiendiner waren alle Damen in großer Toilette. Die Tafelmusik wurde von der Hofkapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Fliege, ausgeführt. Nach dem Diner wurde der Kaffee auf dem Balkon eingenommen, im Garten konzertierte ein Trompeterkorps. Ein Toast wurde bei der Tafel nicht ausgebracht. Nach der Tafel machten die Kaiserin und Kaiser Wilhelm eine Rundfahrt im Park.

Petersburg, 20. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander trafen einander bei der ersten Begegnung auf das Herzlichste. Hierauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges statt. Kaiser Wilhelm unterhielt sich längere Zeit mit Herrn v. Siers und Kaiser Alexander mit dem Grafen Bismarck. Die Monarchen zogen sich hierauf zurück, während das beiderseitige Gefolge in sehr lebhafter Unterredung zusammenblieb. Außer dem Familiendiner in Peterhof fand noch eine Ministertafel statt, an der Graf Bismarck und Herr v. Siers teilnahmen. Abends fand eine Rundfahrt im Parke bei magischer Beleuchtung statt.

Petersburg, 20. Juli. Die Rückreise des Kaisers Wilhelm ist auf Montag festgesetzt. Bei dem gestrigen Empfange waren außer der gesamten Kaiserfamilie das Erbprinzenpaar von Schaumburg-Lippe, die Minister Woronzoff, Daschkow, v. Siers und Kamowsky, sowie die Botschafter von Schweinitz und Schumaloff zugegen. Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck fuhr mit der Großfürstin Wladimir, an der Spitze eine Ehrenwache, beim Palais des Großfürsten Michael senior vor. Nach dem Diner fuhr Kaiser Alexander allein nach der „Alexandria“; in einer sechsstufigen Charabanka folgten die Kaiserin, Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich und das Großfürstenpaar Wladimir. Dort wurde der Thee eingenommen. Nach 11 Uhr erfolgte die Rückkehr. Heute um 10 1/4 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Peterhof nach Petersburg auf der „Alexandria“.

„Ja, und als ich dort ankam, sah ich Dich aus dem Gebäude heraustreten und in einen Wagen steigen, aus welchem eine Frauenhand Dir entgegenwinkte.“

„Und Du hast ohne Weiteres daraus geschlossen, daß — reden wir ganz offen — ich zu dieser Frau in intimen Beziehungen stehen müsse?“

„Wie sollte ich anders? Ich glaube es, glaube es noch und werde es so lange glauben, bis Du mir das Gegenteil beweist!“

„Nun, so sei es denn. Freilich sollte ich es unter meiner Würde ansehen, mich zu rechtfertigen. Ehe wir aber eine wichtige Frage ins Auge fassen, wünsche ich meine Stellung Dir gegenüber auf das Genaueste zu klären und folglich willige ich ein, Dir Alles zu erzählen, was sich heute abend zugetragen hat. Jene Frau steht einem meiner Freunde aus dem Club sehr nahe. Ich habe oft Gelegenheit gehabt, sie zu sehen, und sie sollte auch heute mit ihm und einigen seiner Freunde zu denen ich gehörte, im Café Anglais soupiieren. Als sie in den Club kam, um ihn abzuholen, war er gerade im Spiel begriffen, verlor und wollte die Partie nicht abbrechen, weil er hoffte, Fortuna werde ihm noch wieder zulächeln. Ich hatte bereits aufgehört, zu spielen, und so bat er mich denn, einstweilen die Dame nach der Restauration zu begleiten, in welcher wir Alle soupiieren sollten. Bei einigermaßen leidenschaftlosem Nachdenken wirst Du wohl einsehen, daß ich nicht gut ausweichen konnte.“

„Du hättest wenigstens bedenken können, daß ich vor Sorge und Unruhe um Dich vergehe“, versetzte Bianka voller Bitterkeit.

„Man denkt eben nicht immer an Alles. Doch laß mich gefälligst zu Ende erzählen. Ich trat mit meiner Begleiterin in den kleinen Salon, in welchem das Souper serviert werden sollte, als wenige Minuten darauf der Inhaber des Lokals erschien, um mir die Mitteilung zu machen, daß eine Frau mich um jeden Preis zu sprechen verlange. Ich begriff nicht, wer das sein könne. Da ich aber ohnedies nicht die Absicht hatte, die Ankunft meiner Freunde abzuwarten, so entschloß ich mich unschwer, nachzusehen, was es gebe und was jene Frau von mir wolle. Man wies mich in das Zimmer, in welchem sich dieselbe befand. Ich öffnete die Thür und — fand Dich in der Gesellschaft Herrn d'Artiges. Nun ist an Dir, mir zu erklären, was Du dort zu thun hattest, und ich rathe Dir, mir nicht lächerliche Märchen auf-

* In Aichelberg DA. Calw machte am Donnerstag, den 19. ds., abends, der led. Jagdpächter J. B. nach einem Waldverkauf, dem er beigewohnt hatte und wobei der Käufer mehrere Liter Gräfenhäuser Clevner zum Besten gegeben hatte, die Wette, in der Zeit von 1 Stunde einen Rehbock zur Stelle zu bringen. Die Wette galt 25 Liter Gräfenhäuser Clevner für W. oder 30 Liter für die anwesenden Gäste, welche den „kühnen Jäger“ beim Wort genommen hatten. Im Beisein eines Zeugen und mit seinem gut hergestellten Wagen, mit etwa 3 1/2 Liter Clevner Inhalt, machte sich derselbe um 3/9 Uhr auf die Pirsch und punkt 1/2 10 Uhr kehrte er mit einem 17 1/2 Kilo schweren Rehbock im Rucksack in das Gasthaus zur Sonne zurück. Die Wette war gewonnen und dem Wunsche, zum Wein auch etwas zu essen zu haben, (was die Veranlassung zu derselben gewesen war), konnte noch entsprochen werden. Derselbe Nimrod schoß im vorigen Jahr auf einem Stand und fast im selben Augenblick einen Hirsch im Gewicht von 120 Kilo und einen Rehbock von 19 1/2 Kilo. Das obige Jagdstück aber wird wohl nicht so leicht einen Nachahmer finden.

Untertürkheim, 18. Juli. Die hiesigen Metzger bereiteten dem Publikum heute eine große Freude. In aller Frühe setzte ein Metzger den Preis des Rind- und Kalbfleisches von 50 auf 45 Pf. herunter. Als bald schloß sich ihm Metzger G. an. Aber nach einer Stunde schon ließen zwei andere Metzger bekannt machen, daß bei ihnen das Rindfleisch von heute an nur noch 40 Pf. kostet. Bei dem sehr niedrigen Viehpreise kommen die Metzger immer noch heraus. Aber wie lange wird's dauern? Dann verständigen sie sich wieder und drücken den Preis in die Höhe.

Untertürkheim, 18. Juli. Großes Aufsehen erregte gestern die „Chaise ohne Gaul“, die gestern wiederholt durch unsere Straßen fuhr. Damit meinten die Kinder den mit einer Chaise verbundenen Motor des Herrn Daimler, dessen Verwendung als Verkehrsmittel auf jeder Straße hiedurch festgestellt ist.

Schorndorf, 18. Juli. Der „Schorndorfer Anzeiger“ berichtet: Der 49 Jahre alte Xylograph Alexander Eisenmann wurde heute früh in seiner Wohnung tot aufgefunden. Dem Hausbesitzer fiel es schon einige Tage auf, daß die Wohnung des Eisenmann nicht geöffnet wurde: er stieg deshalb heute früh durchs Fenster ein und fand den Eisenmann in halb hängender Stellung an der Bettlade erhängt. Vor einigen Wochen starb dessen Ehefrau und hat sich bei der aus diesem Anlaß vorgenommenen Vermögensaufnahme eine bedeutende Ueberschuldung ergeben, weshalb anzunehmen ist, daß dies der Grund zum Selbstmord war.

Kalen, 19. Juli. Die „Kocher-Zeitung“ schreibt: Dieser Tage wurde in Hofherrnweiler durch einen Schulknaben ein Brand noch rechtzeitig verhütet. — Als derselbe von der Schule nach Hause kam, fand er die Hausthüre verschlossen. Er wollte nun durch den Stall in die Wohnstube gelangen; aber als er die Stallthüre öffnete, sah er zu seinem Entsetzen — einen Geist. In seiner Angst rief der Knabe Nachbarn um Hilfe an. Diese entdeckten den Geist in der Gestalt eines Unschlittlichtes, das in einem mit Spähnen angefüllten Korb steckte. Um den Korb herum fanden sich mit Erdöl getränkte Strohbüschel u. dergl. Offenbar hat man es hier mit beabsichtigter Brandstiftung zu thun.

Blauheuren, 16. Juli. Gestern abend, berichtet der „Blaumann“, nach Ankunft des letzten Bahnzugs wurde in der Näh: des hiesigen Bahnhofes von dem Landjägerstationskommandanten Pfetsch hier ein jüngerer Mann, welcher schon seit einigen Monaten und erst gestern wieder durch Erbrechen von Koffern den Dienstknoten in der Kronenwirtschaft hier ihr erspartes Geld zu stehlen wußte, verhaftet und an das R. Amtsgericht eingeliefert. Der Dieb, welcher früher in der Krone in Arbeit stand, soll vom gestohlenen Gelde, dessen Betrag ein nicht ganz unbedeutender ist, noch 14 M. im Besitz, jedoch auch versteckt gehabt haben.

binden zu wollen, daß der Zufall Dich in jenem Hause mit Herrn d'Artige zusammengeführt habe!“

Bianka hatte, ohne ein einziges Mal ihren Gatten zu unterbrechen, dessen Erklärung des Geschehenen angehört, doch die innere Erregung, welche sie empfand, drückte sich in ihren Zügen deutlich aus. Die Sicherheit, mit welcher ihre Gatte sich verteidigte, überzeugte sie zwar nicht von seiner Unschuld, aber sie glaubte auch nicht mehr unbedingt an seine Schuld. Ihre beiderseitigen Rollen waren unversehens unter ihnen ausgetauscht worden. Der Angeklagte spielte plötzlich den Richter; er war es, der Fragen stellte und Antworten forderte.

Die Gräfin trachtete ihre volle Fassung aufrecht zu halten.

„Nein“, rief sie lebhaft, Du hintergehst mich. Jene Frau war Madame de Benserrade und Du stichst mit ihr in intimem Verkehr. Zeugne nicht, denn ich weiß es!“

„Ist es auch Herr von Moulrières, der Dich hierüber unterrichtet hat?“ fragte der Graf mit vollendeter Ruhe, obwohl dem aufmerksamen Beobachter sein plötzliches Erbleichen nicht entgangen wäre.

„Nein“, entgegnete Bianka tief verletzt, „die Marquise von Marvejols, Deine Kousine, war es, die mich davon in Kenntnis setzte. Sie kam heute ausdrücklich zu diesem Zweck zu mir und ihr habe ich es zu danken, wenn ich weiß, daß mein Gatte um eine stadtbekannte Kokette sein angetrautes Weib hintergeht!“

Georges' Augen funkelten drohend.

„Um was Alles diese alte Narrin sich bekümmert!“ rief er verächtlich. „Und Du, Du kannst thöricht genug sein, einem solchen Geschwätz, womit sie die standalfüchtige Welt unterhält, ein williges Ohr zu leihen? Daß Madame de Benserrade zu mir in näheren Beziehungen stehe, ist eine Verleumdung!“

Bianka zitterte vor Aufregung. Wenn sie zu weit gegangen war!

„Aber Du besuchst doch ihr Haus?“ wendete sie ein.

„Ich besuche es zuweilen nach dem Tode ihres Gatten, eines echten Edelmannes, den ich hochschätzte. Seit ich Dich aber geheiratet habe, stellte ich meine Besuche dort ein, und sehe ich die Baronin zuweilen, so geschieht dies nur, wenn ich ihr in den Salons begegne, in welchen man sie noch empfängt.“ (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Sirian,
Gerichtsbezirks Calw.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.



Das R. Amtsgericht Calw hat gegen den Schwanenwirt **Runo Heller** dahier die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- Hs. Nr. 84. 1 a 60 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus, ganz von Holz erbaut, mit Kiegelwänden, das Gasthaus z. Schwanen, mit 2 Restaurationslokalen, 1 Speisesaal und 7 Fremdenzimmern zc.
- " 51 " Veranda,
— " 32 " Trottoir,
11 " 63 " Hofraum und Klopplatz,
Hs. Nr. 84 a. 1 " 47 " Eine Scheuer und Stallgebäude über dem Weg,
2 " 77 " Hofraum und
P. Nr. 61. 1 " 76 " Gemüsegarten.
20 a 06 qm auf dem Klopplatz an der Nagold.
P. Nr. 62. — a 19 qm Trottoir beim Haus.
Hs. Nr. 119. 1 a 39 qm Ein Kellerübergebäude mit gewölbtem Keller im Kloster,
— " 10 " Vorkeller,
1 a 49 qm.
P. Nr. 79. — a 57 qm Gras- und Baumgarten allda,
P. Nr. 80/3. — " 62 " Gras- und Baumgarten daselbst,
P. Nr. 82/3. 2 " 20 " Gras- und Baumgarten allda,
Gemeinderätl. Anschlag 23,000 M.
P. Nr. 209/2. 6 a 57 qm Klopplatz im Oberamteigarten neben dem Wohnhaus,
Gemeinderätl. Anschlag 500 M.
P. Nr. 207. 31 " 68 " Wiese,
P. Nr. 208. 24 " 04 " Wiese,
7 " 23 " willkürlich geb. Acker,
31 a 27 qm.
62 a 95 qm beim Waldbader,
Gemeinderätl. Anschlag 2200 M.
P. Nr. 204/2. 26 a 80 qm Wiese allda,
5 " 17 " Acker allda, Anschlag 1100 M.
Diese Liegenschaft kommt am

Donnerstag, den 26. Juli 1888, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufsteich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß mit dem Anwesen auch das vorhandene, zum Wirtschaftsbetrieb erforderliche Fahrnis-Inventar verkauft wird und daß der Verkaufskommission unbekannte Steigerer sich durch obige Liegenschafts-Verzeichnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Als Verwalter ist Gemeinderat Wilh. Krafft hier bestellt und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Greiner dahier.
Den 14. Juli 1888.

Für den Gemeinderat:
der Hilfsbeamte
Gerichtsnot. Ass. Layer.

Calmbach,
Oberamts Neuenbürg.

Verkauf einer Gastwirtschaft.



Das in Nr. 77 dieses Blattes näher beschriebene Wirtschaftsanwesen mit Bäckerei aus dem Nachlaß des verstorbenen **Jacob Friedrich Bott**, Hirschwirts dahier, kommt am **Montag, den 30. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathaus zu Calmbach zum zweitenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber, mit amtlichem Vermögensausweis versehen, freundlichst eingeladen werden.
Den 12. Juli 1888.

Schultheiß und Ratschreiber
Häberlen.

Revier Liebenzell.

Verkauf von Fichtenrinde.



Heute Dienstag, den 24. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei 10 Rm. (= etwa 27 Str.) Fichten-grobrinde aus Distr. IV. 5. Unterer Böfner und 7. Unterer Nonnenweg verkauft. Die Rinde ist an die Pforzheimer Straße und den derselben nächst

Eichenstammholz- und Brennholz-Verkauf



Revier Hoffstett.
am Montag, den 30. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle, aus Bergwald 1 Halde, 3 Mer-

gelsberg, 6 Mülhtrain, 8 Kellervald, 9 Altholz, 45 Kapelle, 47 Strohhütte, 49 Schloßberg und Scheidholz der Gut Rehmühle; aus 1, 6, 8 und 9 widerholt, zusammen:

35 Rm. eichenes, 13 Rm. buchenes Anbruchholz, 72 Rm. Nadelholz-scheiter, 194 Rm. dto. Brügel, 395 Rm. dto. Anbruchholz und 17 Rm. tannene Rinde. Ferner aus 4 Tropfen und 5 Brunnenkopf 10 Stück Eichenstammholz mit 6 Jm.

Stammheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des Anwerter Pfrommer in Renzheim bringt am **25. d. M. (Jakobifeiertag), vormittags 8 Uhr,** ihre auf Stammheimer Markung im Schleifthal gelegene Wiese, auf 1 ha 20 a 13 qm, halb morgenweise zum ersten, nach Umständen auch letztenmal in Aufsteich auf hiesigem Rathaus. Liebhaber werden eingeladen.
Den 18. Juli 1888.

A. A.:
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Ein Gesanggottesdienst

findet statt heute Dienstag abend 8 Uhr in der Methodistenkapelle hier, geleitet von Herrn Prediger C. Gebhardt aus Karlsruhe (genannt Sängervater). Eintritt frei.

Die Einweihung

des Bettaals der Meth.-Gem. in Stammheim

findet am Jakobifeiertage statt. Es beteiligen sich die Herren Prediger C. Gebhardt, J. Staiger, F. Harle, C. Söll und W. Seiz. Morgens 10 Uhr Einweih.-Predigt und Akt, nachmittags 2 Uhr versch. Ansprachen, abends 7 Uhr Gesanggottesdienst, geleitet von Hrn. Prediger Gebhardt.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Seiner Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei.
Feinster Sect.

Reinen

Fruchtbranntwein

verkauft billigst
Morofz. Rappen.

Ein Logis,

bestehend in zwei Zimmern, Küche und Holzplatz, ist bis Martini zu vermieten. Zu erfragen im Compt. d. W.

Corsetten-Niederlage.

Große Auswahl in allen Preislagen und Größen.

Kinder-Corsetten
schon zu 80 S

bei
J. Bertschinger.

Himbeeren

kauft
A. Gauger.

Bum Ansetzen:

Feinst Fruchtbranntwein,
Weinsprit,
Weinessig, rot und weiß,
(eigenes Fabrikat),
sowie

Zucker, ganz und gemahlen, und
sämtliche Gewürze,
billigst empfohlen von

Eugen Dreiss.

Empfehlung.

Mein bestaffortiertes Lager von
Mägen, Bandagen, Kosen-trägern etc.

bringe in empfehlende Erinnerung. Zugleich mache ich auf eine billige Mähe zu M. 1. — bis 1. 20 aufmerksam.

Gg. Kolb, Kürschner.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Kautschuk-

Gummi-

Schläuche

für Wein,
Bier, Brantwein, Essig,
heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Nadel-fingerverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputen, Korke, Holz-glasur, Eisenglasur, Visierhabe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Fäzgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebr. Schieber in Esslingen a. N.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei J. Bertschinger.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsre geliebte Mutter
Johanne Bött
sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Dienstag mittag 4 Uhr.

Gutachten. Hr. C. Ketter in München übergab mir ein „Haarwasser“ mit dem Gesuche, dasselbe zu prüfen und gutachtlich darüber zu berichten. Die angestellte Analyse ergab durchaus keine den Haaren nachteilige Materien; ihre Bestandteile sind vielmehr solcher Art, daß v. d. Gebrauche des Mittels eher ein wohlthätiger Einfluß auf das Wachstum der Haare zu erwarten ist und steht daher ihrer Anwendung keinerlei Bedenken entgegen.

München, 7. IX. 67. (L. S.)

Dr. G. C. Wittstein.

Zu haben um 40 S und 1.10. Alte Apotheke.

Größte Ersparnisse im Haushalt.	In Glaspöfen à Mk. 1.50 und 2.50. Bouillon-Extrakte Purum — für reine Kraftbrühe; eines herbes Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.	Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.
Als Würzen jedes Fleischextract übertrifft!	MAGGI	Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnötig machend!
sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeninlagen		
Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k. k. öst. Gewerbe-Inspektorates.	Grünbohnen mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a. Feine Suppenmehle Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.	Engros: Berlin C. Seydelstr. 14. Wien L. Jasomirgottstr. 6. Paris, 7. Cité de Trévise 7. J. L. Maggi & Co., Kemptthal, Schweiz.

Zu beziehen in Calw bei Carl Sakmann.

46 Prämierungen von Ausstellungen.
Goldene Medaille der Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst in Leipzig.

Denner's Magenbitter

(Alpenkräuter)

Interlaken (Schweiz).

Seit 28 Jahren im Welthandel. Export in alle überseeischen Länder. Feinster Tafelbitter für Restauration und Familie. Regulator der Verdauung. Gesundheitsliqueur von Weltruf. Mit Wasser oder Siphon höchst angenehmes Getränk für Jedermann.

Versandt für Deutschland ab Filiale Waldshut.

Verkaufsstelle in Calw bei Hrn. Alb. Haager, Konditor.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:

Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Grosse Kunstgewerbelotterie München.

Ziehung am 31. Oktober 1888.

Jedes zweite Los gewinnt.

Auf 300,000 Lose = 150,000 Treffer.

1 Hauptgewinn zum Verkaufspreise von 30,000 Mark.

1038 Hauptgewinne im Gesamtbetrag von 180,000 Mark.

Außerdem gewinnt jedes zweite Los (die Ziehung bestimmt, ob jede gerade oder jede ungerade Nummer), welches nicht mit einem dieser 1038 Haupttreffer herauskommen ist, ein vortrefflich ausgeführtes, zum Wand-schmuck geeignetes Kunstblatt von bedeutendem Wert. Es sind für diesen Zweck eine Reihe der beliebtesten Bilder der Internationalen Kunstausstellung und sonstige hervorragende Werke moderner Meister erworben worden.

Preis des Loses 2 Mark.

Große Geldlotterie

zu Gunsten des Kormherzigen Schwesterhauses Stuttgart.

Beste Geldlotterie Württembergs, weil auf 25 Los 1 Treffer.

Ziehung am 1. Dezember 1888. — Preis des Loses 2 M.

Haupttreffer Mk. 20,000, Mk. 10,000, Mk. 1000, Mk. 500 etc. etc.

Nur Bargewinne ohne jeden Abzug.

Lose beider Lotterien sind zu haben im Compt. d. Calwer Wochenblattes.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert:

39,939 Personen mit einem Kapitale von M. 141,730,657. 00 S und M. 165,170. 59 S jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887 M. 36,415,329. 01 S

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für 17,648 Sterbefälle gezahlt M. 51,998,901. 38 S

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-verbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vornherein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode:	17,79 Proz. einer Jahresprämie
" " zweite "	40,45 " " "
" " dritte "	54,59 " " "
" " vierte "	67,00 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihrer aller Orten bestellten Vertreter erteilt.

In Stuttgart von H. Bittrolff, Generalagent.

" Calw " Traugott Schweizer, Kaufmann.

" Weilderstadt " Otto Vorger, Teppichfabrikant.

" Stammheim " C. F. Schmid, Lehrer.



Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Darmlähmung od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wurmern, Milz-, Leber u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Calw bei Apoth. G. Stein. — In Liebenzell bei Apoth. Stais. — In Teinach bei Apoth. Zul. Kopp.

Neuhausen.

Magdgesuch.

Eine jüngere Magd, welche melken kann, wird sofort gesucht.
August Reicht.

Ein freundliches

Logis

von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör hat im Auftrag bis 1. September oder Martini zu vermieten
Carl Häußler, Glaser.

Ein freundliches

Logis

hat bis Martini zu vermieten
Friedr. Dürr,
Lebergasse.

Mein oberes

Logis

habe an eine kleine geordnete Familie bis Martini zu vermieten.
Jakob Staudenmeyer.

Eine freundliche

Wohnung

mit 5 Zimmern und den erforderlichen Nebengelassen ist bis Martini oder früher zu vermieten.

Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Zwei kleinere

Stübchen

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten

A. Volz Wwe.

Ein Logis

hat bis Martini zu vermieten
Fischer, Schuhmacher.

Ein freundliches

Logis

mit allen Erfordernissen und ein heizbares Stübchen ist bis Martini zu vermieten.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Röthenbach.

Reine Milchschweine

verkauft am 25. Juli

Joh. Georg Schwämmle.

Rheumatismus.

6 Jahre lang litt ich an Rheumatismus mit heftigen Schmerzen, und hatte ich jede Hoffnung auf Genesung aufgegeben, da alle angewendeten Mittel keinen Erfolg hatten. Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Staras, heilte mich von diesem Leiden vollständig. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Behandlung brieflich! Balzenhausen, Dezember 1886. B. Egger. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.